

Pendeln zwischen Schulzimmer und Bühne

Jungchauspieler Silas Glanzmann aus Rüttenen hat ein Engagement am Schauspielhaus Zürich.

Lucilia Mendes von Däniken

Bei Silas Glanzmann stimmt der Spruch tatsächlich: Sein Talent ist ihm in die Wiege gelegt worden. Der 16-jährige Rüttenener liebt die Schauspielerei seit seiner frühen Kindheit. Seine Mutter ist Theaterpädagogin, sie begleitet bei ihrer Arbeit Schulklassen, gibt Theaterfreikurse

Auf einen Kaffee mit ...



und ist seit einigen Jahren auch bei der kantonalen Schultheaterwoche im Einsatz.

Trotzdem hält der rothaarige junge Mann beim Gespräch auf dem Perron 1 am Bahnhof Solothurn fest: «Ich musste nie schauspielern, aber ich wollte!» Schon früh besuchte er darum Theatervorstellungen, aber auch Kurse.

Spontanbewerbung hat überzeugt

Und nun gilt es so richtig ernst: Silas hat ein Engagement am Schauspielhaus Zürich erhalten. Während seine Schulkameraden an der Kantonsschule Solothurn die Schulbank drücken, wartet er darauf den Zug nach Zürich. Schon vier Wochen vor den Sommerferien nahm er nur noch sporadisch am Unterricht teil. Und auch in den kommenden Wochen wird er nur für Prüfungen oder Randstunden kurz an die Kanti gehen.



Eigentlich mag er gar keinen Kaffee, aber beim Fotoshooting posiert Silas Glanzmann auch mit Tasse professionell. Bild: Hanspeter Bärtschi

Begonnen hat alles im Frühjahr: In den Frühlingsferien machte Silas bei einem Casting am Schauspielhaus Zürich mit. Zu dem Zeitpunkt besuchte er in Hamburg einen Theaterkurs. Da es sich bei der ersten Auswahlrunde aber um ein E-Casting handelte, war das kein Problem, und so bewarb er sich mit einem spontan gedrehten Video. «E-Castings sind seit Corona gang und gäbe», weiss er. Das Video gefiel den Verantwortlichen in Zürich – und so wurde er anschliessend zu einem Live-Casting eingeladen.

Das war aufregend: «Wir mussten uns bereits in Rollen des Stückes versetzen und zum

Teil mit den Profis improvisieren.» Sein Auftritt überzeugte die Verantwortlichen: Wenige Tage später erhielt er die Zusage für die Rolle des Rafa im Stück «Der Junge aus der letzten Reihe» von Juan Mayorga. Rafa ist ein 17-Jähriger aus einer Mittelstandsfamilie. Sein Freund Claudio – der aus ärmeren Verhältnissen kommt – ist fasziniert von Rafas Welt und versucht sich in diese einzuschleichen.

Silas mag die Rolle: «Rafa wirkt zuerst etwas naiv, verändert sich aber im Laufe der Geschichte und ist allgemein sehr wandelbar. Da ich fast während des ganzen Stückes auf der Bühne präsent bin, aber nicht immer

eine aktive Rolle habe, muss ich mich sehr gut konzentrieren, damit ich 100 Minuten lang wirklich Rafa bleibe.» Das Publikum ist nahe am Geschehen, denn es sitzt rund um die Bühne in der Schiffbau-Box.

Unterwegs Richtung Premiere

Es ist nicht Silas' erste Rolle. Er spielte bereits in vielen Produktionen mit. So auch vor dem Saisonende noch mit der U20-Gruppe im Stadttheater Solothurn. Seinen ersten richtig grossen Auftrag hatte er als Achtjähriger bei einem Videodreh mit Florian Ast. Silas spielte da die Hauptrolle. Und auch

bei diversen Werbefilmen machte er bereits mit.

In den Sommerferien wurde am Schauspielhaus nicht geprobt. Was aber nicht heisst, dass Silas nicht an seiner Rolle arbeitete. Richtig los ging es aber erst vor wenigen Tagen wieder. Bis zur Premiere ist der Jungchauspieler fleissig in Zürich am Proben. Von Tag zu Tag mit mehr Intensität. Zuerst nur Szene für Szene, dann immer mehr zusammenhängend. Requisiten, Bühnenbilder kommen hinzu, das Licht. Bis das Stück komplett ist.

Premiere ist am 8. September. Die neue Spielzeit des Zürcher Schauspielhauses startet

mit dieser Produktion. Der Vorverkauf ist angelaufen, die Premiere ist gar schon ausgebucht. Ziemlich viel Erwartungen, die da auf dem Jungchauspieler lasten, oder? «So weit bin ich mit meinen Gedanken noch gar nicht. Aber alleine schon die Tatsache, dass ich in einem der renommiertesten Theaterhäuser im deutschsprachigen Raum mit grossen Namen auftreten darf, sind für mich genug Stoff für ein Kribbeln», gesteht Silas Glanzmann.

So ruhig und bescheiden er im Gespräch wirkt: Man spürt ihm die Freude, den Stolz und die Aufregung an. Immerhin weiss er, dass nicht nur die Familie Karten gebucht hat, sondern auch ein paar seiner Kanti-Gspänli.

Das nächste Projekt ist schon in Planung

Allgemein ist er sich bewusst, dass ein Auftritt am Schauspielhaus Zürich mehr als eine Nummer grösser ist als alles, was er bis anhin gemacht hat. Und so erlaubt er sich einen Blick in die Zukunft: «Für mich das Grösste wäre, an der renommierten Ernst-Busch-Hochschule in Berlin eine Schauspiel-Ausbildung machen zu können.»

Falls es mit der Schauspielerei nicht klappen würde, könnte er sich auch ein Studium im Fach Geschichte vorstellen. Aber eigentlich ist für ihn klar: Seine Welt ist die Bühne.

Und so ist denn das nächste Projekt schon in Planung: Wer nämlich nicht in den Schiffbau Zürich reisen mag, kann den Jungchauspieler ab Januar 2024 im Stück «Cyrano» am Stadttheater Solothurn erleben.

Das Stück «Der Junge aus der letzten Reihe», in dem Silas Glanzmann mitspielt, hat am 8. September am Schauspielhaus Zürich Premiere.